

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 24. März.

Einschränkung des Sonntagsdienstes

bei den Postämtern.

Die Mitteilung, daß der Sonntagsdienst bei den Hallischen Postämtern eingeschränkt werden soll, indem man eine Anzahl Postämter Sonntags überhaupt geschlossen hält, ist im Publikum, namentlich von unserer Geschäftswelt, nicht gerade mit Freude aufgenommen worden. Mehrere Zuschriften an uns beklagen die neue Verfügung und rufen zu öffentlichem Protest auf.

Wir geben die nachstehenden Ausführungen, mit denen sich in der Hauptsache auch die übrigen Eingeklagten befassen, im Interesse der Allgemeinheit wieder:

Nach der gestern in Ihrer werten Zeitung veröffentlichten, für mich zunächst noch ungläubigen Notiz (Sie ist wirklich glaublich, es war eine amtliche Mitteilung, Red.) soll vom 1. April der Sonntagsdienst bei den hiesigen Postanstalten für den Verkehr derart eingeschränkt werden, daß nur das Postamt 1 (Hauptpostamt - Poststraße) und das Postamt 2 - am Bahnhofs- und Postamt 4 - Poststraße - noch Dienst haben von 7-9 Uhr, 8-9 und 12-1 Uhr.

Alle übrigen Postämter (Nr. 3, 5, 6 und 7) sollen Sonntags vollständig geschlossen bleiben, so daß die in der Nähe dieser Postämter wohnenden Geschäftleute nicht mehr, wie bisher, imstande sind, Sonntags ihre Post in der gewohnten Weise zu besorgen. Sie müssen vielmehr ihre Angelegenheiten nach den in großer Entfernung liegenden Postämtern 1, 2 und 4 schicken, ihr Personal also in stärkerer Maße in Anspruch nehmen. Solcher Beschränkung der Verkehrsmöglichkeit muß mit allergrößter Entschiedenheit im Interesse des Publikums entgegengetreten werden, um so sehr, da sie sich bei näherer Betrachtung als eine rein fiskalische Maßnahme darstellt. Denn was die betreffenden Schalterbeamten am Sonntag an Dienststunden nicht zu leisten haben, wird ihnen in der Woche zugelegt.

Die heranwachsende Stadt Halle mit ihrem nicht unbedeutenden Fremdenverkehr läßt eine weitere Verkürzung des Schalterdienstes, insbesondere die Möglichkeit der Aufgabe von Telegrammen, an Sonntagen nicht zu. Und warum müssen die Einwohner an der Postämter gegenüber dem Wohnort der Poststraße und des Bahnhofsquartiers (Poststraße) schlechter behandelt werden? Warum muß dem Geschäftsmann, dem es an sich nicht zu wohl wird, das Leben noch schwerer gemacht werden, als es schon ist. Wenn die Postverwaltung unbedingt sparen will und soll, so kann das an anderen Kapiteln viel eher geschehen und zwar ohne Verkürzung der Verkehrsinteressen. Ich nenne da zum Beispiel die Kapitel: „Dienstwohnungen“, „Reisekosten“, „Aufsichtspersonal“.

Wenn diese Maßnahmen das Tätigkeitsgebiet des neuen Herrn Ober-Postdirektors darstellen, so muß ihm in dieser Beziehung mit aller Energie entgegengetreten werden.

Ich rufe daher zum sofortigen Protest auf die Handelskammer, den Handelsbund, den Kaufmännischen Verein sowie alle Gewerbetreibenden, deren Geschäfte Sonntags geöffnet sind. Ebenso alle Privats, die u. a. in die Lage kommen, die Post Sonntags benutzen zu müssen.

Die Beamten an sich sind nicht interessiert, weil sie ein bestimmtes Wochenpensum an Stunden zu erfüllen haben, gleichgültig ob das Sonntags oder Wochentags geschieht und so gern ist ihnen die vollständige Sonntagsruhe auch gönnen, so ist es nicht unangenehm, in der Woche ein paar Stunden frei zu haben.

Also nicht rückwärts, Herr Ober-Postdirektor, wenn es sich um Verkehrsprobleme handelt. Wie gesagt wird, soll die Verkehrsstatistik seinen Anhalt für die Gewerbetreibenden schwer schädigende Einschränkung der Sonntagsverkehrsstunden bieten. Eher läßt sich darüber reden, ob es nicht zweckmäßig ist, die Annahmestellen im Sommer um 8 Uhr statt um 7 Uhr zu öffnen, weil in dieser Monatsrunde, wo alle Kontors mit der eingezogenen Post beschäftigt sind, die Annahmestellen keine nennenswerten Umsätze machen.

Z. R.

Der Bau-Ausschuß

erlebte gestern in seiner Sitzung die nachfolgenden Punkte:

Zur Genehmigung gelangte eine Eingabe betr. Umänderung der Transmissionsanlage auf dem Schlaß und Viehhof. Nach längerer Debatte wurde die Regulierung und Neupflanzung der Merseburgerstraße (zwischen Lauchstedter- und Suttnerstraße) genehmigt. Wegen der Schaffung eines Reitweges hatte man insofern Bedenken, als die vielen Pfählungs-Durchbrüche bei Häuserinfahrten und so weiter für die Herstellung eines solchen einige Schwierigkeiten bereiten.

Die Regulierung der Dölauerstraße nächst der Straße G

fand die Zustimmung des Ausschusses, ebenso die Instandsetzung des Schweinealles und die Herstellung von Dachrinnenanschlüssen auf dem städtischen Gut am Völlberger Weg.

Jungliberaler Verein Halle.

Im jungliberalen Verein Halle fand gestern Abend eine gut besuchte öffentliche Versammlung statt, in der

Herr Landtagsabg. Justizrat Dr. Reil

das Thema: „Die Verhandlungen im Preussischen Abgeordnetenhaus über die Wahlrechtsvorlage“ behandelte. Der Redner führte ungefährl. folgendes aus:

Die Wahlrechtsvorlage, die so viel Staub aufgewirbelt hat, hat bisher ein eigentliches Schicksal gehabt. — Die Bestimmungen über die Zusammenlegung des Parlaments liegen in der preussischen Verfassung. Das dort festgelegte Dreiklassenystem wurde am 30. Mai 1849 eingeführt. Seitdem ist es beinahe gar nicht geändert worden. Wir haben eine allgemeine öffentliche Wahl. Auch die Wahlmänner wählen öffentlich. Es war eine Terminwahl; die sämtlichen Urwähler hatten sich zu gleicher Zeit in einem Lokal einzufinden. Erst wählten die Wähler der 3. Abteilung, dann die der 2., zuletzt die der 1.

Im Jahre 1893 wurden einzelne Veränderungen vorgenommen. Nicht bloß die direkten Steuern, sondern auch die Gemeinde-, Bezirks-, Kommunalsteuern usw. wurden bei der Einbeziehung in die Klassen mitgerechnet. Es erfolgte Dreiteilung in jedem einzelnen Urwahlbezirk. Im Jahre 1906 sind dann die Wahlkreise noch ein wenig geändert worden.

Interessant ist die Statistik für die letzte Landtagswahl im Juni 1908: Wir hatten in ganz Preußen 7 682 721 Wähler. Davon gehörten 3,52 Proz. der 1., 13,87 Proz. der 2. und 82,61 Proz. der 3. Klasse an. Einem Urwahlbezirk gehörten durchschnittlich 10 Wähler 1. Klasse, 37 2. Klasse und 217 3. Klasse an. Der Kreis Halle hatte 1908 808 Urwähler 1. Klasse, 3532 2. Klasse und 28 869 3. Klasse.

Von den preussischen Wählern haben 3 600 000 keine Staatsbürgerschaft. Von den Steuerzahlern betrug der Durchschnitt der Steuer in der Stadt 114 Mk., auf dem Lande 46 Mk.

Doch das Wahlrecht einer dringenden Reform bedarf, geht schon daraus hervor, daß von allen Wählern nur 32 Proz. von ihrem Recht Gebrauch machten; beim Reichstag 84 Proz.

Am 24. Februar dieses Jahres ging dem Abgeordnetenhaus der Entwurf eines Gesetzes zu. Nach längerer Beratung wurde eine Kommission von 28 Mitgliedern gewählt: 9 Deutsch-Konservative, 6 Zentrumsmänner, 4 Freikonservative, 4 Freirepublikaner usw. In der 1. Lesung wurde die geheime Wahl mit 15 gegen 18 Stimmen angenommen. Auch das Zentrum stimmte dafür. Mit 25 Jahren (früher 30 Jahren) kann man gewählt werden. Eine eingehende Debatte erhob sich, wie die Wahlmänner bestimmt werden sollten.

In der 2. Lesung wurden sämtliche Anträge der Nationalliberalen und der Freirepublikaner durch das Zusammengehen der Deutsch-Konservativen und des Zentrums abgelehnt.

Bei der 3. Lesung wurde das Gesetz mit 235 Stimmen angenommen.

Von der ganzen Regierungsvorlage ist nichts übrig geblieben. Sie ist in ihr Gegenteil verkehrt worden.

Interessant ist die Stellung der Regierung zu der neuen, von ihr in dieser Weise nicht gewollten Wahlrechtsreform. Bei der 3. Lesung erfolgte vom Ministerpräsidenten die Erklärung: Wenn eine erhebliche Mehrheit sich auf diese Reform einigt, dann wird die Regierung zustimmen.

Hinsichtlich der künftigen Stellung der Parteien führte der Redner aus: Ob die Freikonservativen durchfallen werden, weiß ich nicht. Ob wir Nationalliberalen fest bleiben? Ganz bestimmt!

Die Nationalliberalen werden durchhalten!

Die Wahlrechtsreform, wie sie das konservativ-kerikale Kartell zustande gebracht, ist für uns absolut unannehmbar. Die Forderung, daß die Nationalliberalen festbleiben werden, löste starken Beifall aus, und sie stand auch nachher in der lebhaftesten Debatte im Vordergrund.

Universitätsprofessor v. Blume legte, indem er den Ausführungen des Referenten zustimmte, dar, daß die konservativ-kerikale Majorität in dieser so eminent wichtigen Frage, die nur von der höheren Warte des Staatswohls entschieden werden dürfe, die allergeringste Parteirolle gespielt habe. Aber der Erfolg könne nicht auf die Dauer bei ihnen sein. Die Wahlreform im freiheitlichen Sinne lasse sich nicht mehr lange aufhalten.

Herr Stv. Kaufmann Borges wies darauf hin, wie die Nationalliberalen jetzt von den Konservativen umworben würden; durch Liebesgaben und Reizversuche lüde man auf sie einzuwirken: Da war es gegenüber Zweifeln, zu

benen die Nationalliberalen manchmal durch ihre Haltung bei früheren Fragen ein Recht gegeben haben, das folgende Wort:

„Wir Nationalliberalen bleiben fest.“ Den Ruf nach links begrüßen wir mit freiem und aufrichtigem, daß die Nationalliberalen nicht durch irgendwelchen Kompromiß noch ein kleines Schädchen ins Trockne zu bringen versuchen, sondern bei ihrem glatten Nein verharren.“ (Bravo!)

Reichstagsabg. Dr. Gerling nennt es den lächerlichen Klatsch, wenn behauptet sei: Wasserhahn, der die Partei in der Richtung nach links beeinflusst habe, sei unglücklich bei der Abstimmung plötzlich von Berlin abgereist, weil es in der Partei triefte.

Es kriese nicht!

Die Partei sei sich einig. Das allerdings müsse der Vaterlandsfreund beklagen: Die Staatsautorität, die damals schon einen schweren Stoß erlitt, als das Zentrum die Finanzreform zu einem Nachschub zugewidert wurde, wurde gestärkt, erleide neuerdings durch dieselben Parteien mit ihrer Wahlreform einen neuen schweren Stoß. Der Reichstagsabg. Reil sei eine laute ethische Persönlichkeit; damit sei aber in der schwierigen Frage nichts zu machen; er müsse auch starke Nerven haben, müsse seinen König immer auf seiner Seite wissen und ein paar hundert preussische Mark für die Freie Presse gewinnen. Anders sei für die Überzeugung, daß eine dünne Oberhaut nicht auf die Dauer ein wirtschaftlich aufsteigendes Volk, das die Schuldschuld lösen könne, die Pressefreiheit besitze und von zahllosen Magitoren aufgeklärt werde, niederhalten könne. Durch den Widerstand werde nur der Radikalismus großgezogen, der Radikalismus, der nachher alles überlutet. Eine freiheitliche Wahlreform wird kommen, und zwar bald. (Bravo!)

Mit Worten des Dankes an die nationalliberalen Führer schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Zum Kommandeur der 3. Division

wurde unter gleichzeitiger Beförderung zum Generalleutnant der Generalmajor v. Werder ernannt, bisher beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspektors der 4. Kavallerie-Inspektion in Saarbrücken, der zuletzt gebildeten Kavallerieinspektion, die seinerzeit der bekannte Reiterführer Generalleutnant Frhr. v. König als erster Inspektor innehatte. Vorher war Herr v. Werder, der aus der Kavallerie herangezogen ist, Chef des Stabes von 18. Armeekorps in Frankfurt a. M.

Beförderungen in unser Garnison.

Auf ein Jahr zur Dienstleistung beim großen Generalstab ist erneut kommandiert der Oberleutnant im Fuß-Regt. Generalleutnantmajor Graf Bümental Nr. 36. In m. a. n., ferner vom 1. April ab der Oberleutnant im selben Regiment von Ludwig. Zum überzähligen Hauptmann befördert, unter Enthebung von dem Kommando zur Dienstleistung beim Großen Generalstab, wurde der Oberleutnant des besetzten Regiments Kühel. Zum Bezirksoffizier beim Landwehrbezirk Torgau ernannt, unter Stellung zur Disposition mit der gesetzlichen Pension, wurde der Hauptmann und Kompagnieführer Lang, ebenfalls im 36. Fuß-Regt., und zum Kompagnieführer ernannt der Hauptmann v. Jarnow. Dem Hauptmann und Medendornmünzungsminister in Halle v. Rogge wurde der Charakter als Major verliehen.

Rektorwahl.

Die Schuldeputation wählte in ihrer letzten Sitzung an Stelle des als Kreis-Schulinspektor nach Paderborn versetzten Rektors A. Grote den bisherigen Rektor der Volksschule am Völlbergweg M. Müller zum Rektor der Mittelschule in der Charlottenstraße und an dessen Stelle den Lehrer am städtischen Gymnasium Ernst Haase.

Beide Stellen werden mit Beginn des neuen Schuljahres ihr Amt antreten.

Der Ballon „Halle“

des Sächsisch-Thüringischen Luftschiffervereins stieg am Sonntag, früh 8,35 Uhr in Bitterfeld unter Führung des Rentiers Ernst Müller zu einer Fahrt auf. Mitfahrende waren die Kaufleute Reichsneider und Wittlacher aus Halle. Die Fahrt ging bei prächtigem Wetter anfangs langsam über Groß Ruhna, Schönbüh, Kößlitz, Lützen, Camburg und Dornburg. Hier stieg der Ballon langsam bis zu 2150 Meter hoch, um über dem herrlichen Wollenspanorama den Thüringer Wald in schnellerem Tempo zu überfliegen. Nachmittags 5 Uhr wurde zwei Kilometer östlich von Dörfelhof im Walde, wo noch hoher Schnee lag, glatt gelandet.

Die Wahlrechtsversammlung

im Volkspark führte zu keinerlei Zwischenfällen. Die Versammlung war von etwa 3500 Personen besucht, die auch in

Oberhemden, Uniformhemden,

weiss und farbig, Nachthemden, Kragen, Manschetten, Servietten, sowie Herrenwäsche jeder Art.

Anfertigung nach Mass

in eigenen Arbeitstuben unter Oberleitung erfahrener Fachzusehner. Garantie für tadellosen Sitz und Ausführung.

Feine Herren-Garderobe.

Grosses Lager deutscher und ausländischer Stoffe, vom einfachsten bis elegantesten Genre. Farblige Herren-Westen.

Frühjahrs-Aufträge

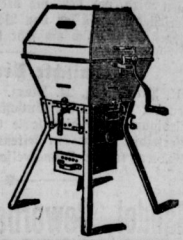
bitte ich, im Interesse pünktlicher und exakter Lieferung, mir recht bald erteilen zu wollen.

H. C. Weddy-Pönicke,

Leipzigerstr. 6.

Hempelman & Krause, Kleinschmieden 5.

Komplette Küchen-Einrichtungen,
 Glas-, Porzellan-, Kristall- und Steingutwaren,
 Prima Solinger Stahlwaren,
 Berndorfer Tafelbestecke, Weinglas-Garnituren,
 Gas-Kochherde, neuestes System,
 grösste Heizkraft bei geringstem Gasverbrauch.
 Garten-, Balkon- und Veranda-Möbel.
 Grösste Auswahl. Billigste Preise.



Ich wohne jetzt
Grosse Ulrichstrasse 31, II,
 im Neubau des Herrn Trautwein.
Dr. med. Klautsch.

Sparkochherde
 in einfacher und eleganter Aus-
 führung.
Christian Glaser,
 Gr. Sandstr. 24.

I. Hallesche Rinderschlächterei
 Inhaber: **Richard Hummel**
 nur Wagbedurgetstr. 23 (vis-à-vis Walballa)
 empfiehlt bestes Rindfleisch:
 ohne Knochen 70-75 S. Suppenfleisch 60-65 S.

Oskar Klose,
 Gr. Ulrichstrasse 55,
 Fernspr. 998.
 Empfehle zum bevorstehenden Oesterfest:
 Hochprima dies. jg. Vierländer Gänse u. Enten,
 steyr. Puter, Kapannen, Poulets u. Hähnchen.
 Frische Brünzler Poularden, in russ. Poularden
 a Stück 2.50 Mk., sarte Reantierbraten, Beh-
 rücken, Keulen u. Blätter, in. Damwildbraten,
 Keulen und Blätter, in. Haselhühner, Schneeh-
 ühner, Birkwild, Ferkelbäuer, in. tolle Wald-
 schneepfen, frische franz. Wachteln.
 Frischen Pariser Kopfsalat, engl. Treibhaus-
 Gurken, frischen franz. Spargel, Artischocken etc.
 Neue französ. und Mail. Kartoffeln, Hochfeine
 Kaiser-Matjes-Heringe, Vorstg. Beluga-, Astrach.
 und Str.-Malossol-Kaviar.
 in. Holl. Austern.
 in. Braunsch. Gemüse- und rheinische
 Früchte-Konserven
 zu bedeutend ermässigten Preisen.

Photographie Benckert,
 Gegründet 1856 29 Gr. Ulrichstr. 29. Gegründet 1856.
 Preise für Glasbilder Preise für Mattbilder:
 12 Bitt 3.- Mark, 12 Bitt 4.50 Mark,
 12 Kabinett 6.- Mark, 12 Kabinett 8.- Mark,
 12 Victoria 4.25 Mark, 12 Victoria 5.75 Mark.
 in bekanntester Ausführung und Haltbarkeit.

Zur Festbäckerei
 empfehle
Rosinen 1 Pfd. 40, 50, 60 Pf.
Sultan Rosinen 1 Pfd. 50, 60, 70, 80 Pf.
Korinth 1 Pfd. 35, 40, 45 Pf.
 Bayr. Schmelzmargarine 1 Pfd. 65, 70, 80, 90 Pf.
 Gar. reine bayr. Schmelzbutter 1 Pfd. 1.60 Mark
 Bällberger Weizenmehl 1 Pfd. 18 Pf.
 Eine Restpartie Sultan Rosinen 1 Pfd. 30 Pf.
 grosse Rosinen 1 Pfd. 30 Pf.
A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Cecilienhaus,
 Halle a. S.,
 Gütchenstrasse 19. - Telephon 780.
**Heilanstalt für Kranke und Erholungs-
 bedürftige.**
 Schwedisch-Station für Kranken-
 und Wochepflege.
 Elektro-physikalisches und Röntgen-Institut.
 Operations-Zimmer.
 Licht-, Kohlensäure- sowie alle medizinischen
 Bäder.
 Elektrische und Inhalations-Apparate
 für Asthma- und Halsleidende.
 Kuranstalt für Magen-, Darm- u. Stoffwechselkranke.
 Jeder Patient kann sich von dem Arzt seiner Wahl
 behandeln lassen.

Für die Feiertage!
 empfehle ich meinen täglich frisch gerösteten
Halleschen Wappen-Kaffee,
 in den Preislagen von 1.10 Mk. - 2.10 Mk. das Pfund.
Meine Spezialmischung
 1 Pfd.-Pack. 60 S., 1/2 Pfd. 30 S.,
 ist ein Getränk von grösster Ergiebigkeit und Bekömmlichkeit und somit
 sowie infolge des billigen Preises besonders zu empfehlen. 5621
A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31,
 Kaffeeröster mit elektrischem Betrieb.
 Mitgl. des Rab.-Sp.-Vereins.

Geschäfts-Verlegung.
 Meiner verehrten Kundschaft sowie einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend
 zur gefl. Kenntnis, daß ich mein
Spezial-Schuhwaren-Haus
 von Albrechtstrasse 46 nach
Geiststr. 35 (Nähe Albrechtstr.)
 verlegt habe.
 Ich werde, wie bisher, stets bemüht sein, die mich Beschrenden mit nur guten Waren
 bei billiger Preisstellung und aufmerksamer Bedienung zufrieden zu stellen.
 Für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mich das-
 selbe auch im neuen Geschäftslotz gütlich werden zu lassen.
 Hochachtungsvoll
Max Naundorf.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Vorzügliche ganz frische **Eier** Mdl. **80 Pf.**
 extra grosse a Mdl. 95 Pf.
Oster-Eier-Farben gratis.
 Saffrinfärbende, schön gelochte **Schweizer-Käse** Pfd. 110 u. **90 Pf.**
F. H. Krause.

Patent-Grude-Oefen
 zum Kochen, Braten, Backen, Heizen.
 Ohne Wärmeröhre v. 29 M. an
 Mit Wärmeröhre v. 50 M. an
Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57.
 Alleinverkauf: Einfache Grudeöfen 6.-, 7.50, 9.-, 12.-, 15.- bis 30.- M

Ostergrüsse!
 Jardinieren, Nesten, Ostereler, Nippes
 in aparten Neuheiten. 5612
Blumenhaus Müller, Steinweg 11.
Seminar - Kindergarten,
 Harz 13. Anmeldungen täglich.

Zuckerkrankhe
 Heilanstalt Dr. Külz
 Neuenahr
Spazierstöcke
 empfiehlt in neuesten
 Durchern Billigst
 Ernst Karras jun.,
 4 Selbstgegr. 4.

Rosen!
 Hochschmmege, niedrige u. Kletter-
 rosen empfiehlt
 Henniger, Beienweg 98.
 Gärtnerei, westl. vom Fabrikhof.
H. Schnee Nachf.
 Gr. Steinstr. 94. 124
 Erster Spezialgeschäft für gute
 Strumpfhosen u. Tricotagen.

Unterricht.

Carl Giesebrunn's
Handelslehreanstalt,
 Halle a. S., Sternstr. 13
 beginnt neue
Tages- und Abendkurse
 für Herren und Damen zur
 Ausbildung in kaufm., landw. u.
 gewerbli. Buchführ., Maschinens-
 schreib., Schönschreib., Steno-
 graphie, Kontorpraxis,
 Sprachen etc.
 Höfliche
 Honorar mässig.
Nur Einzel-Unterricht.
 Fernruf 3013.
 - Prospekt gratis -
 Vieljährigste beste Empfehlungen

Wer gibt Oberstufenunter-
Rachhilfeunterricht in Mathematik?
 Offerten W. 2332 an Exp. d. B. etc.

Wollene mit der
 schön gefärbte **Socken**
 empfiehlt **H. Schnee Nachf.,**
 Gr. Steinstr. 94.

Zum Umzug
**Beleuchtungs-
 Gegenstände**
 für
**Gas, Spiritus u.
 Petroleum.**
 Änderungen
 prompt u. billig.
 Petroleum u. Salol
 frei Haus.
G.R. Kegel jun.
 Halle a. S.,
 Gr. Ulrichstrasse 7.

Spezialhaus für
 feine Glasbitter u. Genfer
 Tafeluhren.
Grösstes Speziallager
 in goldenen Herrenuhren und
 Damenuhren neuester Art in
 poliert, graviert, extra feine,
 Kavalieruhren in geschmack-
 vollen Weibern mit nur
 zuverlässige, Präzisionswerkten.
 Große Auslieferung moderner
 Zimmerruhren, Genesuhren,
 Salonuhren, Reckhühner in
 jeder Art
 I. Etage u. Mafelberg-Passage.
 Befichtigung gern gestattet.
Paul Maseberg,
 Uhrmacher,
 nur Große Ulrichstrasse 48,
 gegenüber der Böhmergasse.
 Meister für komplizierte und
 jede Art Uhren.
 M. d. Rab.-Sp.-Vereins.

Hochzeits-Geschenke
 empfiehlt in grösster Auswahl
 Sammler Tittel, Schmeierstr. 12.

Familien-Nachricht.
 Gefern nachmittag ver-
 schieb meine liebe Frau
 uniere bergensgute Mutter,
 Tochter, Schwieger- und
 Schwägerin
 5700

Marie Kupper,
 geb. Hoffmann.
 Dies zeigen tiefbetruet an
 Die trauernden
 Ginterbroschen.
Robert Kupper jun.
 a Halle a. S. d. 24. März 1910.
 Die Beerdigung findet
 Sonntag, nachmittags 4
 Uhr, von der Kapelle des
 Friedhofes aus statt.